

Audio-Engineer

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	Unterschiedlich, je nach Bildungsanbieter und Unterrichtsform (Vollzeit/Teilzeit/Fernunterricht)
Lernorte	Bildungseinrichtung



■ Was macht man in diesem Beruf?

Audio-Engineers überprüfen vor Aufnahmen die akustischen Verhältnisse des Aufnahmeortes. Sie wählen das technische Equipment aus, verkabeln Anlagenteile und stellen die Leitungsverbindung zum Mischpult her. Dann überprüfen sie die Signalqualität und sorgen für eine störungsfreie Übertragung z.B. zum Funkhaus. Auch die Musik- oder Sprach-Beschallung bei Live-Veranstaltungen kann ihre Aufgabe sein. Während der Aufnahmen bzw. Veranstaltungen bedienen sie die Steuerungseinrichtungen und sorgen für optimale Aussteuerung, Verzerrungs- und Störungsfreiheit.

An der Planung neuer tontechnischer Einrichtungen, z.B. für Veranstaltungsarenen, sowie der Entwicklung neuer Produktionsverfahren können sie ebenfalls mitwirken. Wenn sie im Tonstudio Aufzeichnungen aufbereiten, mischen und bearbeiten sie die Einspielungen der verschiedenen Instrumente bzw. Gesangsstimmen am Computer nach, ggf. fügen sie Effekte wie Hall oder Echo ein. Durch technische Eingriffe, etwa durch digitale Neubearbeitung, verbessern sie die Klangqualität älterer Produktionen. Auch wenn es darum geht, den Sound für Filme, Videospiele, Werbe- oder Multimediaproduktionen zu gestalten, ist die Mitwirkung von Audio-Engineers gefragt.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Audio-Engineers finden Beschäftigung

- in Tonstudios
- bei Hörfunk- und Fernsehanstalten
- bei Filmproduktionsfirmen
- bei Konzert- und Eventveranstaltern
- in Opernhäusern
- in Veranstaltungszentren

Arbeitsorte:

Audio-Engineers arbeiten in erster Linie

- in Tonstudios
- in Konzerthallen, in Konferenzräumen, in sonstigen geschlossenen Veranstaltungsräumen
- bei Open-Air-Veranstaltungen im Freien

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungsanbieter legen eigene Zugangskriterien fest. Zum Teil wird die **allgemeine** oder **fachgebundene Hochschulreife** oder ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt.

Darüber hinaus wird je nach Bildungsanbieter z.B. ein Mindestalter oder der Nachweis eines intakten Hörvermögens gefordert.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Musikalische Fähigkeiten und ausgezeichnetes Gehör (z.B. für das Mischen von Mehrspuraufzeichnungen)
- Technisches Verständnis und Geschicklichkeit (z.B. beim Aufbauen und Verkabeln von tontechnischen Anlagen und Geräten)
- Flexibilität (z.B. beim Anpassen an wechselnde Aufnahmesituationen und Arbeitsorte)
- Teamfähigkeit (z.B. beim Durchführen des Soundchecks vor Konzerten und Events)

Schulfächer:

- Musik (z.B. beim Zusammenfügen von Tonfolgen zu Klangbildern)
- Englisch (z.B. zum Lesen von Fachliteratur und Handbüchern)
- Informatik (z.B. Softwareanwendungen zum Bearbeiten von Audiosamples)
- Physik (z.B. für das Ermitteln der akustischen Eigenschaften eines Raumes)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Ausbildung erhält man keine Vergütung. Ggf. fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial

planet-beruf.de

Alles über Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung – Infos für Jugendliche, Lehrkräfte und BO-Coaches, Eltern und Erziehungsberechtigte



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

